

Übungsangebot des Evangelischen Stifts im Sommersemester 2017

Die Stiftsübungen sind ein Begleitangebot zum theologischen Studium an der Evangelisch-theologischen Fakultät. Die Arbeit und das Gespräch in kleinen Gruppen sind ihr besonderer Vorzug. Die Übungen sind darauf ausgerichtet, den Studierenden die Möglichkeit des Fragens und eigenen Formulierens anzubieten und sie bei der Entwicklung ihrer theologischen Urteilskraft zu unterstützen. Die Loci orientieren sich vor allem an folgenden Aufgaben:

- Vermittlung theologischer Grundkenntnisse;
- Erkenntnis der Zusammenhänge zwischen den einzelnen theologischen Disziplinen;
- Auseinandersetzung mit anderen Wissenschaften;
- Verhältnisbestimmung zwischen Theologie, kirchlicher und gesellschaftlicher Praxis.

Die Stiftsübungen sind offen für alle Theologiestudierenden der Fakultät!

Bei den einzelnen Übungen sind teilweise die Termine festgelegt bzw. wird ein Terminvorschlag gemacht. Die letztlich gültigen Zeiten für die Übungen werden beim Locuszeitenforum in der ersten Semesterwoche (Dienstag, 18. April 2017, 13.30 Uhr, Speisesaal des Evangelischen Stifts) gemeinsam festgelegt. Die endgültigen Termine und Orte werden durch einen Aushang am Stiftsbrett im Theologicum sowie im Internet bekannt gegeben. Soweit nicht anders angegeben, finden die Loci im Stift statt.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, die Stiftsübungen zu besuchen.

Veranstaltungen unter der Leitung des Ephorats

Ephorus Prof. Dr. Volker Drecoll und Prof. Dr. Johannes Brachtendorf

Augustinus: De Genesi ad litteram

Termin: Mo., 16-18

Augustinus hat das Buch Genesis wieder und wieder kommentiert und gedeutet. De genesi ad litteram, eines der tiefgründigsten Werke Augustins, stellt seine ausführlichste Auseinandersetzung mit dem biblischen Schöpfungsbericht und der Erzählung vom Ursprung des Bösen dar. Augustinus liest die ersten Kapitel des Buches Genesis als metaphysischen Traktat, der die Philosophie Platons und Aristoteles' mit christlichen Elementen verbindet. Daher enthält sein Werk zugleich exegetische und philosophische Erörterungen und lässt sowohl die Hermeneutik Augustins als auch seine Metaphysik und Gotteslehre deutlich werden. Im Seminar werden wir dieses umfangreiche Werk zusammen durcharbeiten.

SMD Frank Oidtmann
Musik der Reformationszeit in Württemberg
Termin: Mo., 17.30 h

Der Gemeindegesang spielt in der schlichten oberdeutschen Liturgie eine wichtige Rolle, in ihm erlebt sich die Gemeinde als Gemeinschaft, bringt ihren Glauben zum Ausdruck und ist somit selbst aktiv am Gottesdienst beteiligt. Bevor Württemberg 1583 ein eigenes Gesangbuch bekam, sang man nach Liedausgaben aus Konstanz, Nürnberg oder Straßburg (mit einer Art reformatorischer „Kernlieder-Liste“).

Im Locus untersuchen wir die Vielfalt der Liedtexte und -Melodien in den verschiedenen Gesangbüchern der Reformationszeit, erforschen württembergische Beiträge zum Liedrepertoire sowie die Entwicklung des mehrstimmigen Gesangs und der Instrumentalmusik im Gottesdienst. Die zentrale Frage bei allen Textvertonungen (in sämtlichen Epochen) begleitet uns dabei: Wie ist das Verhältnis von Wort und Ton?

Veranstaltungen unter der Verantwortung des Ephorats

Pfarrer Andreas Föhl, Medienbeauftragter in der Prälatur Reutlingen
SimpleTheology
Termin: n.V.

Viele Menschen verstehen Bahnhof, wenn Sie theologische Begriffe hören. Und tatsächlich ist es gar nicht so einfach, zu verstehen, was mit Glaube oder Sünde, was mit Himmel oder Hölle gemeint ist. Erklär-Videos haben Hochkonjunktur. Sie erklären komplizierte Dinge und Zusammenhänge einfach und unterhaltsam in wenigen Minuten. Geht das auch mit zentralen Begriffen des Glaubens und der Kirche? Wir wollen es ausprobieren. Ziel ist es, kurze, einfach gemachte Erklär-Filme zu produzieren und sie auf Youtube zu veröffentlichen.

Veranstaltungen unter der Leitung der Repetentinnen und Repetenten

Repetent Martin Böger
Kirche und Politik
Termin: n.V.

»Die Herren Pastoren sollen sich um die Seelen ihrer Gemeinden kümmern, die Nächstenliebe pflegen, aber die Politik aus dem Spiel lassen, dieweil sie das gar nichts angeht.« So die Meinung des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. aus dem Jahr 1895. Aber wie sehen wir das heute, im Jahr 2017?

Der Balanceakt zwischen einer zu starken Politisierung der Kirchen einerseits und einem dezidierten Mangel an kirchlicher Einflussnahme auf den politischen Prozess andererseits ist ein Dauerthema evangelischer Diskussionslinien.

Im Locus wollen wir uns dieser grundsätzlichen Thematik in ihrer tagespolitischen Form nähern. Dazu werden wir einige Grundlagentexte und zentrale EKD-Denkschriften (Demokratiedenkschrift, 1985 und »Das rechte Wort zur rechten Zeit«, 2005) zum Verhältnis von Politik und Kirche lesen und diese mit den tagespolitischen Ereignissen und ihrer kirchlichen Kommentierung/Einschätzung ins Gespräch bringen.

Im Zuge des Kunstprojekts "Wohin des Wegs?" in der Kapelle wird der Locus die Regie für einen thematischen Abend übernehmen. Daher werden wir gemeinsam eine Podiumsdiskussion zum Thema "Kirche und Politik" inhaltlich vorbereiten, die am 13. Mai den Auftakt zum Kunstprojekt bilden wird.

Lehramtsrepentent Andreas Ehmer in Zusammenarbeit mit Stanislaus Müller-Härlin

„Wohin des Wegs?“ – Das Kunstprojekt in der Kapelle des Evang. Stiffts (Realisierungsphase)

Termine: Vorbesprechung: 19.04., 11.30-13.00 h (Kl. HS); Aufbau Ausstellung: 12.05. (Kapelle); Abbau: 29.05. (Kapelle); Nachtreffen n.V.

Vom 13. bis zum 28. Mai 2017 wird der Künstler Stanislaus Müller-Härlin für zwei Wochen den Raum der Stiftskapelle in Motorraum und Oberdeck eines Schiffes transformieren. Bei dieser Rauminstallation unter dem Titel „Wohin des Wegs?“ wird das Kirchenschiff des ehemaligen Augustinerklosters zum Kirchen-Schiff. Ziel ist zum einen, das alltägliche Leben der Kapelle unter neuen, veränderten Raumbedingungen stattfinden zu lassen, um neue Impulse für das geistliche, liturgische und musikalische Leben der Kapelle zu erhalten. Zum anderen wird die verwandelte Kapelle für die Dauer des Projekts zur Plattform für öffentliche Veranstaltungen, die das titelgebende Bild des fahrenden Kirchenschiffes aufgreifen und dabei politische, gesellschaftliche, religiöse sowie ästhetische Fragen und Themen ins Zentrum stellen.

Die Arbeit im Locus knüpft dort an, wo der Kunstprojekt-Locus des vergangenen Semesters aufgehört hat. Der Besuch des Locus im Wintersemester stellt aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Aufgabe in diesem Semester wird sein, das Kunstprojekt in der Realisierungsphase organisatorisch zu begleiten und handwerklich zu stemmen. In einem zweiten Schritt soll das eigene Tun sowie das Kunstprojekt als solches auf dem Hintergrund einer Verhältnisbestimmung von Kunst und Kirche bzw. Theologie und Ästhetik reflektiert werden. Diese Reflexion mündet in die Erstellung einer Dokumentation bzw. eines Ausstellungskataloges.

Voraussetzungen: Bereitschaft, mit anzupacken und selbstständig zu arbeiten.

Repetentin Susanne Gölz

Migrationsgemeinden

Termin: n.V.

Seit Mitte des letzten Jahrhunderts steigt die Anzahl der Migranten in Deutschland und mit ihr auch die Anzahl der Christen mit Migrationshintergrund. In unserer Gesellschaft werden Einwanderern mehrheitlich als Muslime wahrgenommen. Aber es befindet sich eine nicht unerhebliche Zahl von Christen unter ihnen, wobei genaue Zahlen nicht bekannt sind. Viele dieser Christen werden aber nicht in den etablierten Kirchengemeinden heimisch, sondern gründen ihre eigenen. Diese werden ganz unterschiedlich genannt: Migrationskirchen, Migrationsgemeinden, Gemeinden fremder Sprache und Herkunft. Wie wirkt sich diese Entwicklung auf unsere Gesellschaft aus? Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich dadurch? Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Locus stellen. Wir werden uns der unübersichtlichen Landschaft der Migrationsgemeinden nähern, indem wir offizielle Stellungnahmen der Kirchen und entwickelte Modelle betrachten. Darüber hinaus wollen wir uns mit den theologischen Prägungen und Themen einiger Gemeinden beispielhaft beschäftigen.

Repetent Dr. Björn Görder
Bettler – Gesichter der Armut
Termin: n.V.

„Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben“ (Mt 25,35). Mitleid und Barmherzigkeit gegenüber Not leidenden Menschen gehören fraglos zum christlichen Glauben. Weit weniger fraglos ist es, was wir konkret machen, wenn tatsächlich um Geld gebeten werden. Wer bittet „bei uns“ überhaupt? Wie begegnen wir Bettler*innen? Was sehen wir in ihnen: Ärgernisse, Mitmenschen, Problemfälle, Christus? Und was ist eine angemessene Reaktion? Wem ist geholfen, wenn wir Geld – oder etwas anderes – geben? Und wem nicht?

Im Locus betrachten wir zum einen den Blick auf Bettler*innen in der Bibel und christlichen Tradition. Der Schwerpunkt wird auf der Perspektive der Ethik und der Sozialen Arbeit liegen und danach fragen, welcher Umgang mit Bettler*innen christlicher Nächstenliebe entspricht.

Repetent Dr. Björn Görder

Ökumenischer Gesprächskreis: Christliche Medien – und wie die Kirche sie nutzt

Der Ökumenische Gesprächskreis trifft sich in der Regel donnerstags abwechselnd im Evangelischen Stift (ES) und im Wilhelmsstift (WS). Zu den Treffen im ES: Wer es einrichten kann, ist um 12.40 Uhr zum Mittagsgebet eingeladen; ansonsten beginnt der Gesprächskreis um 13.00 Uhr mit dem gemeinsamen Mittagessen; das anschließende Seminar endet gegen 15.15 Uhr. Zu den Treffen im WS: Hier ist das Mittagsgebet um 13.00 Uhr, das Mittagessen beginnt um 13.15 Uhr. Der Gesprächskreis endet gegen 15.30 Uhr. Das erste Treffen ist am 27.04. im WS.

In diesem Semester wollen wir uns christliche Medien im großen Spektrum von Print, Radio, Fernsehen und Internet anschauen und der Frage nachgehen, wie die Kirchen sich dort präsentieren. Dabei soll nicht nur ein Blick auf ökumenische Gemeinsamkeiten und Unterschiede geworfen werden, sondern auch die Rolle der beiden Kirchen in der Öffentlichkeit betrachtet werden – und das aus Sicht kirchlicher, christlicher und weltlicher Medien. Ebenso soll auch der Art und Weise nachgegangen werden, wie christliche Medien sich mit politischen Themen auseinandersetzen.

Lehramtsrepetent Christian Walentin

Menschliche Gewalt

Termin: n.V.

Menschliche Gewalt durchzieht die Geschichte der Menschheit in unterschiedlicher Intensität und Form. Sie scheint ein Dauerbegleiter menschlicher Existenz zu sein, ja es gibt in der Geschichte zahlreiche Beispiele, in denen die Ausübung von Gewalt bewusst forciert wurde. Zugleich ist Gewalt stets etwas gewesen, das es zu überwinden galt. Dafür entwickelte der Mensch unterschiedliche Mechanismen und Systeme. In diesem Locus soll es um die menschliche Gewalt gehen. Dabei wird zu fragen sein, was überhaupt menschliche Gewalt ist. Unter welchen Voraussetzungen wird welche Form von menschlicher Gewalt ausgeübt? Welche Dynamik, welche Funktion wird dabei freigesetzt bzw. bezweckt? In welchen Situationen sind Menschen bereit Gewalt auszuüben? Wie kann sie eingedämmt und überwunden werden? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Gewalt und Staat, Religion und der Natur des Menschen? Anhand sozial- und evolutionspsychologischer, theologischer, philosophischer und historischer Überlegungen soll diesen Fragen nachgegangen und eigene Positionen dsbzgl. entwickelt werden.

Lehramtsrepetent Christian Walentin

Der christliche Glaube in den Werken von Tolstoj und Dostojewskij

Termin: n.V.

Die Werke der beiden russischen Schriftsteller Lew Tolstoj (1828- 1910) und Fjodor Dostojewskij (1821-1881) gelten als Weltliteratur. In ihren Romanen und Kurzgeschichten setzen sie sich auch mit zentralen Fragen des christlichen Glaubens auseinander: Worin zeigt sich die Gnade Gottes? Gibt es eine Allversöhnung? Warum lässt Gott es zu, dass unschuldige Kinder leiden? Wie ist das Verhältnis des Glaubens zur Institution Kirche? Kann christliche Ethik überhaupt ein Maßstab menschlichen Handelns sein? Allgemein fragen sie nach Wesen, Sinn und ethischer Verantwortung des christlichen Glaubens. Wir wollen anhand von ausgewählten Textpassagen und Kurzgeschichten uns ihrer Literatur nähern und uns mit einigen in ihren Werken auftauchenden theologischen Fragestellungen auseinandersetzen. Das Interessante dabei wird sein, die große Erzählkunst der beiden Schriftsteller zu entdecken, die es auf erstaunliche Art und Weise vermag, den christlichen Glauben im Angesicht des alltäglichen menschlichen Lebens, mit all seiner scheinbaren Sinnlosigkeit und Verzweiflung, zu behaupten. Wie das in ihren Werken gelingt, soll ebenso in diesem Locus herausgearbeitet werden.

Voraussetzung: Bereitschaft längere Textpassagen zu lesen.

Repetentin Christiane Wille und Jael Berger

Einführung in Paul Tillichs Theologie

Termin: n.V.

Paul Tillich hat die nordamerikanische und auch die deutsche Theologie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wesentlich geprägt. Sein Grundanliegen war es, die Kultur seiner Zeit mit dem geschichtlichen Christentum zu vermitteln. Dabei bemühte er sich darum, auf die Fragen der weitgehend säkular geprägten Menschen seiner Zeit eine theologische Antwort zu finden.

In dem Locus wollen wir einen Überblick über Paul Tillichs theologisches Denken gewinnen, insbesondere anhand von ausgewählten Texten seiner Systematischen Theologie. Dieser Überblick soll durch biographische Zeugnisse und auch durch Predigten Tillichs ergänzt werden.

Jael Berger, die den Locus mitleiten wird, beschäftigt sich im Rahmen ihres Dissertationsprojekts intensiv mit Paul Tillich, so dass wir das Glück haben, eine Tillich-Spezialistin dabei zu haben.

Veranstaltungen unter der Leitung Studierender

Matthias Keller

Der gezeichnete Jesus – Religiöse Motive in modernen Zeichentrickserien

Termin: Do., 18-20 oder 14-16

In Serien wie South Park, The Simpsons oder Family Guy begegnen uns ständig religiöse Motive. In diesem Locus wollen wir uns einige dieser Motive genauer anschauen. Neben der Figur Jesus Christus, die in den Serien oft eine tragende Rolle spielt, wollen wir auch weitere Themen wie beispielsweise Scientology, Richard Dawkins oder verschiedene Gottesbilder betrachten. Wir werden einzelne Ausschnitte (in deutscher Sprache) und Bilder aus verschiedenen Serien anschauen, analysieren und mit vorbereiteten Texten diskutieren. Wir wollen herausfinden, wie moderne Zeichentrickserien mit religiösen Motiven umgehen, wie sie Religion bewerten und welche Rolle die eigene Religiosität der Produzentinnen und Produzenten spielt. Vorkenntnisse zu den Serien sind nicht notwendig. Weiterführende Texte werden auf Deutsch und (für diejenigen, die es möchten) auf Englisch zur Verfügung gestellt.

Lorenz Kohl

Tübinger Stift und Württemberg in Wittenberg. Zur Geschichte des Evangelischen Stifts

Termin: n.V., vorauss. Aufführung im Rahmen der Weltausstellung in Wittenberg am 8. o. 9.7.2017

„Locirt wird bis ins Mannesalter hinein. Außer in China wird in keinem Lande so viel examinirt und locirt, als in diesem. [...] Nach seinem Locus mißt man den Mann“ (G.W.F. Hegel) Im Rahmen dieses Locus soll(en) Geschichte(n) des Tübinger Stifts aufgearbeitet werden und für die Weltausstellung in Wittenberg eine kleine Ausstellung und ein Theaterstück erarbeitet werden. Diese Ausstellung soll danach auch als Dauerausstellung im Tübinger Stift aufgestellt werden.

Erwartungen: Von den Teilnehmenden wird eine aktive Mitarbeit an der Gestaltung der Ausstellungstafeln und/oder an der Organisation und Durchführung des Theaterstücks in Wittenberg erwartet.

Voraussetzungen: Interesse an der Geschichte des Hauses, Vorkenntnisse sind nicht zwingend notwendig, da sie im Rahmen des Locus erarbeitet werden sollen.

Matthias Kunsch, Dorothea Müller und Rivka Schunk

Hebräisch für Rückgeschrittene – Auffrischkurs für Pfarramtsstudierende

Termin: n.V.

Das Hebraicum ist lange her und dein Hebräisch könnte eine Auffrischung vertragen? Ein Lektürekurs reicht nicht, du würdest gern auch die Grammatik wiederholen? In der Vorbereitung auf die Zwischenprüfung, das Examen oder die nächste AT-Seminarsitzung fällt dir auf, dass hohle Wurzeln, Hitpa'el und Jussiv dir nichts mehr sagen? Dann Willkommen zu unserem gemeinsamen Abenteuer! Auf unserem Weg bändigen wir Verb-Ungeheuer, ob perfekt oder weniger, wir zerlegen gleich erscheinende Vokabel-Pflanzen bis auf die Wurzel und nehmen dabei anhand verschiedener Texte und Gattungen immer noch Gebilde alttestamentlicher Theologie, Anthropologie und Historiographie wahr. Dieses Mal neu: Wir wollen auch die bibelkundliche Einordnung der Perikopen kurz in den Blick nehmen. Welche Texte behandelt werden, klären wir in der ersten Sitzung. Bei großem Interesse wird der Locus möglicherweise geteilt.

Voraussetzungen: vorhandene Hebräisch-Kenntnisse, Lust und Interesse, Mitarbeit

Tobias Liebrich und Anne Katschner

GreekToGo

Mögliche Termine: Di., 16-18; Mi., 10.30 h – 12.00 h; Mi., 16-18

Fragende Blicke richten sich auf die 4x2 m große Leinwand, auf die in schwarzen Lettern die johanneische Taufüberlieferung im Originaltext projiziert wird. Ohne eine Übersetzung darzubringen liest der Professor den griechischen Originaltext vor und endet die Folie mit dem Satz: "Anhand dieser Stelle verstehen Sie meine soeben dargelegte Schlussfolgerung". Selbst hängt man noch bei der Frage, ob das erste Wort ein Verb oder Substantiv ist. Diesem Problem wollen wir nachhelfen!

Wir möchten euch fit machen, das Novum Testamentum unmittelbar übersetzen zu können. Das bedeutet, dass wir starken Focus auf das Erlernen der essentiellen Vokabeln, wie aber auch der grundlegenden Grammatik, legen werden. Um dieses trockene Thema lebendig zu vermitteln, werden wir aus den reichhaltigen Methoden der Fachdidaktik schöpfen. Dies bedeutet jedoch, dass wir von den Teilnehmern einen gewissen Einsatz fordern, sich auf die ein oder andere Methode einzulassen.

Voraussetzungen: Griechisch!

Nico Limbach

Fresh Expressions – Braucht Kirche neue Ausdrucksformen?

Termin: n.V.

Wie kann damit umgegangen werden, dass kirchliche Sozialisation nicht mehr der Normalfall ist? Und wie können Kirche und Evangelium Ausdruck finden für Menschen, die sich in den gewohnten Gemeindeformen nicht beheimatet fühlen?

Als Antwort auf diese Fragen haben sich in den letzten Jahrzehnten unter dem Begriff „fresh expressions of church“ in England viele neue Gemeindeformen entwickelt, die die kirchliche Landschaft bunter gestalten. Die Ideen der Bewegung wurden in Deutschland mit großem Interesse aufgenommen und so gibt es seit Februar 2017 einen deutschen Verein „Fresh X – Netzwerk e.V.“ mit 27 ökumenischen Mitgliedern (darunter auch die Württembergische Landeskirche).

Im Locus wollen wir gemeinsam betrachten, wie es zu der Entwicklung in England kam und diskutieren, welche Früchte sie für den deutschen Kontext tragen kann. Dabei fragen wir u.a. nach dem Wesen der Kirche, einem zeitgemäßen Missionsbegriff und einem guten Zusammenspiel von neuen und altbewährten Gemeindeformen.

Voraussetzungen: Interesse über Kirche im 21. Jahrhundert nachzudenken.

Désirée Rupp und Leslie Necke-Schmidt

Umweltpsychologie

Termine: 24. April 2017: 18:30-20 Uhr; 05. Mai 2017: 14-19 Uhr; 19. Mai 2017: 14-19 Uhr; (voraus.) 30.

Juni: 14-19 Uhr (ökologische Hausführung und Ergebnissicherung); 08. Juli 2017: (Tages-)Exkursion

Was bedeutet es, ein Bewusstsein für die Umwelt und deren Wechselwirkungen mit dem Menschen zu haben? Wie beeinflussen unsere Entscheidungen (täglich) die Umwelt und deren Schutz? Auch im Evangelischen Stift werden solche Fragen gestellt und deswegen ist Umweltmanagement seit ein paar Jahren ein fester und wichtiger Bestandteil des Hauses. Wir wollen im Locus gemeinsam die Grundlagen der Umweltpsychologie behandeln und uns dieser Teildisziplin der Psychologie annähern, um dann darüber ins Gespräch zu kommen, wie und warum wir in umwelt(politischen) Themen welche Entscheidungen treffen oder nicht, und welche Relevant diese Fragen für uns haben.

Voraussetzungen: Interesse an umweltpolitischen Themen und Bereitschaft für eine offene Diskussion, Anwesenheit an jedem der genannten Termine, Übernahme eines Referates

Katharina Wahl

Ivrit 1.2

Termin: n.V.

כולש - Schon mal in Israel gewesen und auf Neuhebräisch eine Falafel bestellt? Nein? Dann wird es aber Zeit. Wer Lust hat, in die neuhebräische Sprache zu schnuppern oder sogar plant, sich für "Studium in Israel e.V." zu bewerben, ist hier genau richtig. Wir werden mit dem Standardlehrwerk "Ivrit min haHatchala" dort weiterarbeiten (ab Seite 111), wo wir mit dem Vorgängerlocus Ivrit 1.1 aufgehört haben. Wer gerne einsteigen will, kann das Lehrwerk über mich erhalten und im Selbststudium (dafür ist das Buch gut geeignet) das im letzten Semester schon Gelernte in den Semesterferien gerne nacharbeiten. Mit Hebraicum und auch sonst ("Margarina" heißt z.B. "Margarine") nicht allzu schwer! Ich biete mich gerne für Hilfestellungen und Korrekturen der Aufgaben an. Als kleines "Special" wird es wieder eine in der Gruppe abgestimmte Aktion/Workshop/Exkursion/... geben. Letztes Semester war dies ein gemeinsames Kochen von israelischen Rezepten.

Mirjam Wien

Kultur, Geschichte (und Sprache) Rumäniens

Termin: n.V.

Byzantinische Klöster, sächsische Kirchenburgen, romanische Sprache, osmanische Einflüsse: Rumänien liegt an der Schnittstelle zwischen Ost und West, was besondere Möglichkeiten des Dialogs bietet. In der wechselvollen Geschichte des heutigen Staatsgebietes finden sich fortschrittliche Entwicklungen der religiösen Toleranz ebenso wie Unterdrückung und Entmündigung. Die heutige Gesellschaft befindet sich im Spannungsfeld zwischen Nachwirkungen der sozialistischen Diktatur und Orientierung nach Westen durch EU- und NATO-Mitgliedschaft. Was bedeuten alle diese Faktoren für das rumänische Selbstverständnis? Wie wird im Unterschied zu Westeuropa mit ethnischer, kultureller und konfessioneller Vielfalt umgegangen? Was bedeutet diese andere Welt, Osteuropa, für unser Selbstbild? Der Locus wird diesen Fragen nachgehen und einen Einblick in Kultur, Geschichte (und Sprache) des Landes geben. So soll beispielsweise die Situation der Minderheiten und die Bedeutung der rumänisch-orthodoxen Kirche behandelt sowie der Mythos Dracula dekonstruiert werden. Je nach Interesse der Teilnehmer kann ein Schwerpunkt auch auf rumänischer Sprache und Ethymologie liegen, beispielsweise wenn Studenten einer romanischen Sprache oder zukünftige Teilnehmer des Galatz-Austausches den Locus besuchen.